

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 50 Hl.
 Für Ausland: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Inhaberkrei **Alfred Komwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefont Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefernde.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Organ der Dedenburger liberalen Partei.

Eljen Theophil von Fabiny!

Dedenburg, 24. Oktober.

Schwingt die rothweißgrünen Fahnen, geehrte Mitbürger! und vereinigt Eure Stimmen zu dem Jubelrufe: Eljen unser geliebter Abgeordneter-Kandidat, Seine Excellenz Theophil v. Fabiny, der heute in den Kreis seiner ihn hochverehrenden Wähler tritt, um in ihre Hände neuerdings das Geßniß abzulegen, wie bisher mit voller Hingebung und selbstloser Beeiferung die weitreichenden Fähigkeiten seines großen staatsmännischen Talentes, seine reichen Erfahrungen auf politischem und juridischen Gebiete und seinen mächtigen Einfluß in den Dienst der Interessen seines Wahlbezirkes zu stellen.

Theophil v. Fabiny, diese Zierde des ungarischen Parlaments, diese anerkannte Leuchte in der vaterländischen Gesetzgebung, steht bereits in vorgerückten Jahren, aber er hat sich das volle Feuer, die ganze frische Elastizität jugendlich begeisterten Fühlens für die wahren Interessen seines Vaterlandes bewahrt; sein unablässig rühriger Geist ist nur auf den Ruhm und die Größe Ungarns bedacht und in diesem Sinne entfaltet Excellenz von Fabiny eine unentwegte, zielbewusste parlamentarische Thätigkeit. Im Mittelpunkt des engeren Rahmens seines gemeinnützigen Wirkens aber steht für unseren bisherigen geliebten Abgeordneten die Stadt Dedenburg und ihre intelligente Bürgerchaft, die er fest in sein treues Herz geschlossen hat und für die er bei jeder Gelegenheit nicht nur mit beredten, unser Ansehen am geeigneten Orte hebenden Worten, sondern auch mit willensstarker Thatkraft eintritt, so oft es gilt für uns gemeinnützige staatliche Begünstigungen zu erwirken. Wir haben Fabiny's erspriessliche Einflußnahme namentlich in Bezug auf unser Eisenbahnetz, aber auch in vielen anderen werthvollen Errungenschaften genugsam schätzen gelernt.

Das unbegrenzte Wohlwollen unseres bisherigen Vertreters im Reichstage für die Stadt Dedenburg erstreckt aber derselbe mit wahrhaft väterlicher Huld auch auf jeden einzelnen ihrer Bewohner, der sich vertrauensvoll mit einem Anliegen an Herrn von Fabiny wendet. Keiner hat diesfalls je eine Fehlbite gethan. Was Fabiny zu erreichen vermochte, das sicherte er Jedem willfährigst zu und er scheute dann auch weder Mühe noch Zeit, noch warme persönliche Intervention um gerechten Ansprüchen zur Erfüllung zu verhelfen.

Einen solchen Mann kann Dedenburg nicht nur mit vollster Beruhigung, sondern sogar mit freudigster, keiner Enttäuschung ausgefetzter Erwartung die Geschicke seiner Bevölkerung in die Hände legen. Sein Willen uns nach jeder Richtung hin nützlich zu sein, unseren Wohlstand zu fördern, unsere Bedeutung als Stadt emporzuheben, ist ebenso feurig und standhaft, als wie der Geist, womit er diesen guten Willen zu seinen Zielen verhilft, erleuchtet und geläutert ist. Seine edle Charakterfestigkeit geht Hand in Hand mit seiner Herzensgüte, seine hochmögende, stets noble Gesinnung hält immerdar Schritt mit allen Kriterien staatsmännischer Umsicht und scharf urtheilender politischer Klugheit.

Wir haben in Herrn von Fabiny somit nicht nur den weisesten, thatkräftigsten und unermüdetlichsten Berather, sondern auch den besten, wohlwollendsten und edelsten Verfechter unserer Wohlfahrt gefunden.

Schwenkt die roth-weiß-grünen Fahnen, liebe Mitbürger! und vereinigt Eure Stimmen mit der unsrigen zu dem weithin schallenden, aus vollem Herzen quellenden Jubelrufe: Eljen unser geliebter Abgeordneter-Kandidat **Theophil von Fabiny!** M. E.

Das System gewissenloser Anrußkister.

Budapest, 24. Oktober.

Wenn die Gewissenlosigkeit zum System geworden, dann halten die Leidenschaften reiche Ernte. Mit einem Programm, welches von Allem etwas enthält, was für ein Volk wünschenswerth und heilsam sein könnte, ist die „Volkspartei“ in den parlamentarischen Kampf eingetreten, ohne auch nur einen Moment daran zu denken, ob denn diese Programmpunkte zu verwirklichen seien. Es handelt sich den Leuten nur um einen parlamentarischen Sport, den sie sogar mit dem Kreuzesfig in der Hand, ohne zu bedenken, wie sehr sie dieses heilige Symbol profanieren, betreiben.

Die Revision der kirchenpolitischen Gesetze heißt der einzige wahre Programmpunkt dieser Partei. Weil sie aber wissen mußten, daß dieses Ziel allein ihnen unmöglich auch nur einen einzigen Wähler sichert, haben sie die Revision mit allem möglichen und unmöglichen Glaubenskramp umgeben, haben die religiösen Ueberzeugungen des Volkes gekliffentlich betrogen, haben das Volk im Namen Christi bethört, die Leidenschaften entfacht, damit jene geringen Intelligenzen, die zu bethören ihnen gelungen ist, in ihrem Glaubensfanatismus eine gottgefällige Handlung darin erblicken, wenn sie Blut vergießen, wenn sie ihre politischen Gegner angreifen und blutig schlagen; das Verbrechen, das sie dabei begehen, wird durch das Ziel wettgemacht, für welches sie morden und brennen; dieses Ziel ist heilig, denn der Herr Pfarrer hat es für heilig erklärt.

Da nützen Worte der Ermahnung gar nichts. Es gibt in diesem Lande nur zwei Kategorien Menschen, die sich jede politische Immoralität erlauben dürfen: Agitatoren im Priesterkleide und verknöcherte Magnaten. Diesen ist es unbenommen, ein Programm zu verkünden, welches sie selbst verabscheuen; nur Pfarrer und klerikale Aristokraten dürfen das Volk unter den erlogenen Vorwänden aufheizen, damit dieses ihren Machtinteressen dienstbar werde.

Jene Kirchenfürsten und Magnaten, welche mit einem milden Lächeln auf den „Eifer“ der „Volkspartei“ blickten, ihre Hände in Unschuld wuschen, aber nichts thaten, um dem gewissenlosen Treiben der Hekaplane ein Ende zu machen, werden, wenn sie ein Gewissen haben, erblaffen müssen bei dem Gedanken, daß schon jetzt, wo nur die ersten Vorbereitungen zu den Wahlen gemacht worden, eine fanatisirte Menge, in der Meinung, ein gottgefälliges Werk zu verrichten, sich an Leben und Vermögen der Bürger vergreift, daß in den Bezirken, wo die Handlanger der „Volkspartei“ mit dem Kreuze in der Hand Politik machten, Blut geflossen, daß selbst die Aeußerung einer anderen Meinung, eine andere Parteistellung Grund genug ist, um blutige Exzesse hervorzurufen.

Man hat die Konfessionen gegen einander gehetzt, man hat die Nationalitäten aufgewiegelt, man hat das mit schönem Erfolge begonnene Friedenswerk der Beruhigung der Nationalitäten zunichte gemacht, man hat die Arbeiter gegen den Arbeitgeber in den Kampf gezerrt und dies Alles aus dem unglaublich kleinlichen Grunde, um dem Staat ein Recht zu nehmen, welches die Kirche usurpirte und der Staat zurückeroberte.

Es hat in Ungarn sonst ein Moment gegeben, welches die Bürger vereinigte, das ist die Liebe zum Vaterlande, die Liebe zur Konstitution und die Ehrfurcht vor den Traditionen unserer Geschichte. Inmitten aller Kämpfe, aller Zwistigkeiten, in der Mitte alles Wechsels bildete die Vaterlandsliebe den festen Punkt um welchen sich alle Bewohner Ungarns, welcher Rasse, welcher Konfession, welcher Nationalität sie auch angehören mochten, geschaart hatten.

An die Stelle aller dieser höheren Aspirationen ist das erlogene Programm der „Volkspartei“ getreten. Der Slovake erwartet vom Grafen Zichy, daß die Felsen seiner Berge fruchtbar werden, der Rumäne erwartet vom Grafen Zichy einen rumänischen Staat auf dem Gebiete des Stefansreiches, fanatisirte Weiber erwarten von dem Ritter des goldenen Vlieses, daß die Männer ihnen treu bleiben werden und alldies soll erreicht werden, wenn der Herr Pfarrer wieder als einziger Machthaber in seinem Sprengel herrscht.

Die „Volkspartei“ wird den Parlamentarismus in Ungarn, wenn sie auch wirklich etwa zwanzig Siege erobern sollte, doch nicht zu kompromittiren imstande sei, denn dieses kleine Häuflein Reaktionäre ist von Vorneherein zur lächerlichen Unthätigkeit verurtheilt. Der „Volkspartei“ jedoch gebührt der traurige Ruhm, jene Kampfsmethode in Ungarn unter dem Deckmantel der Religion und mit Hilfe der Priester inauguriert zu haben, welche sonst nur die Feinde Ungarns gebraucht haben,

Für Abonnenten liegt heute Nr. 43 des „Ausräten Sonntagsblattes“ bei Siezu ein halber Bogen Beilage.

ihnen gebührt das Brandmal, in Ungarn jenes System eingeführt zu haben, welches in Oesterreich dem antisemitischen und clerikalen Regime zum Siege verholfen und Wien dem Niedergange preisgegeben hat. Daß dies in Ungarn nicht werde, dafür bürgt der gesunde Sinn der Bevölkerung, welche das gewissenlose Treiben der clerikalen Ehrenmänner durchschaut hat. —sch.

Vom Tage.

Seine Majestät der König reist am 29. d. Abends von Budapest nach Wien, wo der Monarch am 30. d. Früh zu bleibendem Aufenthalt eintrifft. Mitte Februar wird sich Seine Majestät nach Cap Martin zu Ihrer Majestät der Königin begeben.

Geschenk des Königs an sein russisches Regiment. Kaiser-König Franz Josef hat dem seinen Namen führenden 35. russischen Dragoner-Regiment in Proskurov (Podolien) sein Bildniß geschenkt. Das Offizierskorps des Regiments brachte das Bildniß unter großer Feierlichkeit im Offizierskasino an.

Erhebung in den Adelsstand. Seine Majestät hat dem Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kohlenwerks-Aktiengesellschaft Sigmund Herz den erblichen ungarischen Adel mit dem Prädikate „Királdi“ verliehen.

Bürgermeister Ciotta. Der Fiumaner Bürgermeister Giovanni v. Ciotta, der sich um Fiume große Verdienste erworben hat, hat heute seine Demission gegeben, sowohl als Bürgermeister als auch als Stadirepräsentant. Er tritt mit hohem Alter. Die Agenden des Bürgermeisters hat der erste Vizebürgermeister Dr. Nicolo Gellich übernommen.

Aus dem Generalkonvente der evang. Kirche A. N. Vorgestern Donnerstag fanden in Budapest die fortsetzungswürdigen Beratungen des obigen Konventes unter dem Präsidium des Generalinspektors Baron Desider Prónay und des Bischofs Friedrich Baltik statt.

Vor der Tagesordnung wurde ein Schreiben der Firma Viktor Hornyánsky verlesen, die mittheilt, daß sie alljährlich eine Summe von 1000 Kronen für den allgemeinen Pensionsfond spendet. — Der Konvent nimmt die Spende mit Dank an.

Dann wurden für die erledigten Konsistorialrichterstellen gewählt: Johann Welfa, Paul Lakfaly, Andreas Maznyet, Samuel Kuncz, Julius Stettner, Anton Bancsó, Paul Koren, Julius Kobonyi, Emerich Göbi, Johann Csisko, Josef Bánó und Nikolaus Fischer.

Hierauf wurde der Bericht des großen Ausschusses für theologische Akademien verlesen. Der Bericht meldet, es sei der Preßburger theologischen Akademie gelungen, ohne jede größere Belastung ein Internat ins Leben zu rufen. Die feierliche Eröffnung des Internats wird am 31. Oktober stattfinden.

Eine längere Debatte entspann sich über die Frage, ob die Konsistorialräthe für ihr Erscheinen auf dem Konvent aus der allgemeinen Kirchenkasse Diäten erhalten sollen? Der Ausschuss beantragt, daß diese Frage verneint werden soll. Die Mitglieder des Konsistoriums sollen demnach nur in jenem Falle Diäten naturgemäß erhalten, wenn sie nicht bloß von Amtswegen, sondern auch als Delegirte eines Distriktes am Konvent theilnehmen, und zwar werden in diesem Falle die Diäten naturgemäß von den Kirchendistrikten gezahlt. — Generalinspektor Baron Prónay warnt davor, dem allgemeinen Kirchenfond allzu große Lasten aufzubürden. Da die Konsistorialsitzen gewöhnlich zur Zeit des Konvents stattfinden, so erhalten viele Konsistorialräthe, welche in dieser Eigenschaft auch wirklich funktionieren, ohnehin Diäten, welche von jenen Parteien bestritten werden, die den Prozeß verlieren.

Alexander Bóköf beantragt, der Konvent möge aussprechen, daß immer die auftraggebende Körperschaft die Diäten des Beauftragenden zahlen soll. Was jene Mitglieder betrifft, die von Amtswegen am Konvent theilnehmen, so sollen die Diäten derselben aus der allgemeinen Kirchenkasse gezahlt werden. — Nachdem noch Géza Bartha, Julius Lakfaly, Koloman Terray, Alexius Györy und Andere ihre Ansichten in der Angelegenheit dargelegt hatten, verordnet der Präsident die Abstimmung und beauftragte die Schriftführer, die Liste der Stimmberechtigten zusammenzustellen. Da diese Zusammenstellung zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde, beschließt der Konvent in geschlossener Konferenz, die definitive Regelung der Angelegenheit auf den nächsten Konvent zu verschieben.

In der Sitzung vom 23. d. wurden in den großen Anstalt für theologische Akademien gewählt, von Seite des erdöbischen Distriktes:

Friedrich Baltik, Julius Lakfaly, Karl Ritter und Karl Hollerung, von Seiten des transdanubischen Distriktes: Franz Gyuray, Koloman Radó, Alexander Bóköf und Samuel Horváth, von Seiten des Montandistriktes: Samuel Sárány, Leopold Fabiny, Michael Jilinsky und Daniel Bachat, und von Seiten des Theißdistriktes: Paul Jelenka, Julius Terray, Thomas Pechy und Paul Glauz. Zum Vizepräsidenten des Generalkonventes wurde an Stelle des zum Anwalt gewählten Kornel Székely Stefan Györy gewählt. Zum Präsidenten des Unterrichts-Ausschusses wurde Alexius Györy, zum Vizepräsidenten Michael Jilinsky, zum Schriftführer Emerich Göbi gewählt.

Im Zusammenhange mit der Frage der Unterstützungen hat Michael Jilinsky im Namen der Luther-Gesellschaft, die Bestrebungen dieser Gesellschaft, welche auf die Verbeitung billiger religiöser Volkschriften gerichtet sind, auch finanziell zu unterstützen.

Er regt ferner die Idee an, daß in Budapest eine kirchliche Zeitschrift herausgegeben werde, welche außer einem allgemeinen Theil auch die amtlichen Nachrichten der evangelischen Kirche enthalten soll.

Die Vorschläge Jilinsky's werden behufs Vorberathung an den Finanz-Ausschuß geleitet.

Neuestes.

Budapest, 23. Oktober. In den Wahlbezirken Fagó und Leitschau hat das durch gewisslose Hezer fanatisirte Bauernvolk in zahlreichen Ortschaften sich zu betrübenden Ausschreitungen hinreißen lassen, so daß dorthin Militär beordert werden mußte, um die Ruhe herzustellen. Ueberfälle einzelner Personen auf offener Straße, Steinwürfe, Beschädigung des Eigenthums stehen auf der Tagesordnung.

Neu-öfl, 23. Oktober. Bei den Ruhestörungen in Erdököz wurde ein sechszehnjähriges Mädchen erschossen, zwölf Personen wurden schwer und achtzehn leicht verletzt. Eine aus Trunkenen bestehende Menge wollte die Gensdarmrie-Kaserne stürmen, wurde jedoch daran durch das noch rechtzeitig eingetroffene Militär verhindert. Mehrere Personen sind ihren Verletzungen erlegen.

Ueber Erdököz wurde eine Art Belagerungszustand verhängt. Von 5 Uhr Abends an darf Niemand mehr auf der Straße sein und um 8 Uhr müssen die Lichter in den Häusern verlöscht werden.

Wiener-Neustadt, 23. Oktober. Von einem Erkenntnisshenate wurde der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagte pensionirte Generalmajor Dskar von Negrelli freigesprochen.

Cyrnau, 23. Oktober. Hier ist die Situation äußerst gefährlich; es wurde Militär requirirt, weil bei dem morgigen Erscheinen des Kandidaten Grafen Ferdinand Zichy die „Volkspartei“ Erzeße gegen den Liberalen vorbereitet.

In Stampfen agitirt die Geistlichkeit gegen den parteilosen Graner Domher Komlóssy, indem ausgetreut wird, daß er ein verkleideter Jude sei.

In Püspöki und Szantal wird das Volk durch scemde Geitliche, mit dem Kreuzifix in der Hand, gegen die Regierung haranguir. Es dürfte an vielen Orten zu Blutvergießen kommen.

Pillen, 23. Oktober. In der Garderobe des hiesigen Deutschen Theaters brach während der Vorstellung Feuer aus. Das Publikum verließ mit ruhiger Besonnenheit das Haus, so daß kein weiterer Schaden, als die Vernichtung der Garderobe erfolgte.

Communal-Zeitung.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

12,477/1896 Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Seine Excellenz der Herr königl. ungar. Minister für Ackerbau mit Verordnung vom 6. Oktober 1896, Zahl 54.422, behufs eventuell nothwendig erscheinender Untersuchung und Abgabe von Sachgutachten über landwirtschaftliche Produkte, Erzeugnisse und Artikel, sowie zur Fällung derselben benötigten Mittel und Materialien auf Grund des § 9 des XLVI. G. N. vom Jahre 1895, die mit einer chemischen Veruchs- und Samen-Untersuchungs-Anstalt verbundene k. ung. landwirtschaftliche Akademie in Ung.-Altenburg (Magyar-Ovár) als für die königl. Freistadt Oedenburg kompetente Samen-Untersuchungs- und chemische Veruchs-Station bezeichnet hat.

Oedenburg, am 20. Oktober 1896.

Dr. Karl Kessel m. p., Oberstadthauptmann.

** Inspektorate für Weinbaukunde. Heute ist vom Ackerbau-Ministerium an die Stadt ein Erlaß herabgelangt, in welchem er dieselbe verständigt, daß er aus den Komitoten Eisenburg, Oedenburg, Wieselburg, Raab und Bözprim, welche bisher zum Pápaer Weinbau-Inspektorate gehörten, zwei neue Bezirke gebildet hat und zwar in der Weise, daß Eisenburg, Raab und Bözprim und die Stadt Raab zum Pápaer, die Komitate Oedenburg, Wieselburg und die königl. Freistadt Oedenburg zu den neugegründeten Oedenburger Weinbau-Inspektorate gehören. Der Minister fordert auch die Stadt auf, daß sie den neu-ernannten Inspektor Paul Better in seiner Wirksamkeit unterstützen möge.

Lokal-Beitrag.

Wahlbewegung.

In Esorna findet morgen Sonntag eine von der Volkspartei arrangirte geschlossene Volksversammlung statt, in welcher auch der hiesige Stadtpfarrer v. Bóda sich vernehmen lassen wird. Es ist immerhin charakteristisch, daß die einzelnen Redner sich nur bei geschlossenen Thüren hören lassen.

Der Kandidat des Lóvöer Bezirks, Dr. Alexander v. Sarlay, der gegenwärtig seine Rundfahrt durch den Bezirk macht, begegnet in den meisten Gemeinden den warmsten Sympathien. Außer in Deutsch-Kreuz und Uud, woselbst die Aufnahme Sarlay's eine enthusiastische war, fand der sympathische Kandidat auch in Lózs und Groß-Zinkendorf die herzlichste Aufnahme. Die Programmrede, die er entwickelte, rief unter den überall in großer Anzahl erschienenen Wählern den günstigsten Eindruck hervor. Viele Wahlbürger, die unter Preßion Seitens der das Volk verheßenden Kapläne sich zu Anhängern des Pfarrers Páder bekennen mußten, haben seit dem Erscheinen Sarlay's ihre ihnen ohnedies aufgetroffenen Ansichten geändert und erklärt, daß sie mit Leib und Seele „Sarlayaner“ sind.

Die Rundfahrt des liberalen Kandidaten des Eberházer Wahlbezirks, Péla v. Guary geistert sich zu einem wahren Triumphzuge. Die Reden, welche er in den Gemeinden hielt, fanden den begeistertsten Widerhall und mit jedem Tage erobert er sich selbst solche Wähler, die ihm bisher nicht hold gesinnt waren.

In Belső, worüber wir bereits telegrafisch berichteten, war der Empfang Guary's — nach dem uns heute zugeworbenen Berichte — ein wahrhaft imposanter. Am Eingang des Dorfes erwartete den populären Sohn der Raaban, der mit einer in 50 Wagen erschienenen Begleitung eintraf, eine Musikkapelle und viele Hunderte von Wählern gaben ihm unter unausgesetzten Hufenrufen das Geleite zum Festplatze, woselbst Guary seine große Wirkung übende Programmrede hielt.

Mittags fand ein Bankett zu Ehren des beliebten Kandidaten im Gasthose zur „Rose“ statt, zu welchem auch der von seiner Gemeinde hochverehrte katholische Pfarrer Stefan v. Kissaludy — das Musterbild eines toleranten Priesters — erschienen war. Hier wurde Guary in zahlreichen Toasten gefeiert. Es hielten Tischreden Pompejus v. Fiáth, Josef v. Bókeffy, Stuhlrichter Blaschek, Notár Anton Kissz.

Nachmittags 2 Uhr erfolgte die Abfahrt in benjo langer Wagenreihe nach Czirák, wohin den Kandidaten auch Pfarrer Kissaludy begleitete. Hier empfing den Kandidaten ein Banderium und eine nach Hunderten zählende Volksmenge brach bei seinem Anblicke in brausende Hufenrufe aus. Das reizende Töchterlein des Notárs überreichte Herrn v. Guary ein schönes Bouquet. Pfarrer Kissaludy hielt hier zu Gunsten Guary's eine sehr beifällig aufgenommene Rede.

Abends 7 Uhr traf die ganze Gesellschaft in Gyóro ein, wo der Empfang trotz der Abendstunde ein sehr herzlicher war.

Trotz der geradezu unbeschreiblichen und strafwürdigen Verheerungen, welche die fanatisirten Pfarrer und Kapläne in den meisten Ortschaften vollführen, ist heute die Wahl Guary's bereits als gesichert zu betrachten.

Militär-Affizenz. Am 25. d. Nachts 10 Uhr 55 Minuten geht eine aus 100 Mann bestehende Kompagnie unseres Regiments unter dem Kommando des Herrn Hauptmanns Póka nach Sárvár ab. Dienstlich zugetheilt sind die Oblt. Rhaull und die Lieutenants Slavik und Fried.

Fortsetzung in der Beilage.

Eine zweite aus 100 Mann bestehende Kompanie wird unter dem Kommando des Herrn Hauptmanns Marek nach Kis-Ezell dirigiert. Dienstlich zugetheilt sind die Herren Oberlieutenant Schöpf, Lieutenant v. Wassquez und v. Ajlay.

Stefan v. Nagy — zurückgetreten Laut an das Vizegespannsamt vom Wahlpräses des Löbber Bezirks gelangten Verständigung ist Stefan v. Nagy, der durch mehrere Wahlperioden diesen Bezirk im Reichstage vertrat, mit Rücksicht auf die völlige Ausschichtslosigkeit seiner Wahl von der Kandidatur zurückgetreten.

Aus Kohlhof meldet uns unser dortiger Korrespondent: Der Herr Gustav von Dögen ist Donnerstag Abends unerwarteter Weise in Kohlhof erschienen und machte einige Besuche; von hier begab sich derselbe nach Hain. Wie auch hier für die gute Sache begeisterten Patrioten, jübelten dem wackeren, verdienstvollen und erprobten Kandidaten freudig zu und „Hajjen Dögen!“ war der einstimmige Ruf der liberalen Wähler. Kaum war Herr Dr. von Dögen fort, kam auch schon sein Gegenkandidat, der berüchtigte Asbóth, dem der doch sonst so kluge und nicht leicht durch politischen Charlatanismus zu beschwindelnde Oedenburger Abt und Stadtpfarrer als Korteisch (!) das Geleite gab, aber ach! der Zwack heiligt ja bei diesen Herren die Mittel. Abt v. Döda hielt sogar zur Empfehlung seines lauberen Vertrauensmannes im Gasthause vor den schnell zusammengetrommelten Wählern und Nichtwählern eine Rede aus dem Evangelium. Uebrigens ist in Kohlhof noch Alles ziemlich gleichmüthig und verträgt sogar ohne Emotion reaktionäre Brandreden.

In Eisenstadt hält morgen (Sonntag) Nachmittag 2 Uhr der liberale Kandidat Josef Lichtenstein seine Programmrede. Von Oedenburg aus begibt sich der Vizepräses der liberalen Partei, Dr. Martin Szilvassy nach der in der Turnhalle stattgehabten Wählerversammlung direkt mit 14 Wagons nach Eisenstadt, um daselbst für die Prinzipien des Liberalismus einzutreten und die Wähler zu bewegen, ihre Stimmen zu Gunsten Lichtenstein's abzugeben.

Eine Eskadron Husaren mußte noch in vergangener Nacht nach Bittnyéd abgehen, da daselbst blutige Ausschreitungen vorkamen. Laut an das Vizegespannsamt gelangten Verständigung rottete sich eine große Volksmenge vor dem Hause eines Wählers, der zur liberalen Partei sich bekennt und seine Stimme auf Guary abzugeben erklärte, zusammen und ging daran das Haus zu plündern. Der betreffende Wähler mußte von seiner Schießwaffe Gebrauch machen und schoß von seinem Fenster aus auf den Pöbelhaufen.

In Folge dieser Anzeige suchte der Vizegespan noch in der Nacht den Stationskommandanten auf und bewirkte die Dirigirung einer Eskadron Husaren nach Bittnyéd. — Inzwischen haben sich die von den fanatisirten Kaplänen aufgehetzten Gemüther wieder beruhigt und die Ruhe ist wieder hergestellt, weshalb auch ein Theil der Husaren-Eskadron wieder zurückgezogen wurde.

Morgen trifft hier Kavallerie (Dragoner) ein, welche hier einen Tag Rast halten und dann weiterziehen wird, um bei den Wahlen als Adjutanz mitzuwirken. — Wie wir vernehmen, wurden von dem heuer heurtaubten Jahrgange 1894 zirka 150 Mann unseres Hausregimentes wegen der Wahlen einberufen.

Lokalnotizen.

Oedenburg, 24. Oktober.

* Neuer königlicher Rath. Was in eingeweihten Kreisen seit Wochen als bevorstehend bezeichnet wurde, ist nun zur Thatsache geworden. Die letzte Nummer des „Budapesti Közlöny“ bringt die durch Seine Majestät den König erfolgte Ernennung des fürstlich Esterházy'schen Zentral-Direktors Josef Haller zum königl. Rathe.

Wie man uns aus Eisenstadt meldet, hat aus Anlaß dieser allerhöchsten Auszeichnung der fürstliche Beamtenkörper bei Herrn Haller seine Aufwartung gemacht, um ihn zu dieser neuen Würde zu beglückwünschen.

* Für die Himöder Abbrandler langten gestern zu Händen des Obergespanns v. Simon 400 fl. von der Regierung als Staatshilfe herab.

Derselbe Betrag wurde den durch die Brandkatastrophe Beschädigten vom „Lósziv-Berein“ gewidmet.

* Personal-Nachricht. Herr Dr. Theodor Friedmann, Besitzer und Chefarzt der bekannten Wasserheilanstalt in Gainsaru kommt aus Anlaß des Konzertes Hochmann-Altödörfer morgen in unsere Stadt.

* Der Komitats-Zentral-Wahlausschuh, der für heute Vormittags zu einer Sitzung einberufen war, konnte dieselbe Mangels an Theilnehmern nicht abhalten.

* Spende für das städt. Museum. Herr Oskar Ruz Witzsch der hiesigen Weingroßhandlung J. Ruz, hat als treuer Sohn seiner Vaterstadt, dem städt. Museum seine Sammlung von Alterthümern zum Geschenke gemacht. Diese Sammlung erhält ihren Werth besonders dadurch, daß sie zum größten Theile vom Weichbilde der Stadt, namentlich von Langenzeitgraben und Deakplatz herstammt. Sie enthält römische Keltrüge, Nischenbecher, Thranengläser, Glasbecher, Münzen von verschiedenen röm. Kaisern, bronzene Arminge, Fibeln, Schlüssel und Schellen, verschiedene Objekte aus Eisen etc. etc.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß dieses selbstlose Beispiel des Herrn O. Ruz in den Kreisen unserer Gesellschaft nicht nur Anklang finden, sondern auch von andern Sammlern in edler Weise nachgeahmt werden wird.

* Todesfall. Den hiesigen allseits hochgeschätzten Gerichtsrath Herr Eugen Kolos hat ein harter Schicksalsschlag getroffen. Seine Mutter, Frau Witwe Josef Berthl geb. Julianna Goldmann, ist gestern nach langem Leiden in ein besseres Jenseits abberufen worden. Die Leiche der ehrenwerthen Matrone wurde heute Nachmittags 1/4 Uhr im Trauerhause (Unterlöwlerstraße Nr. 5) eingeeignet und sodann nach Großzinkendorf überführt, woselbst morgen Sonntag die Beisetzung am dortigen kath. Friedhofe erfolgt.

* Die Statuten der hiesigen israel. orth. Gemeinde sind gestern vom Kultus- und Unterrichts-Ministerium mit der Genehmigungsklausel versehen herabgelangt.

* Der Fortbildungsverein der gewerblichen Arbeiter Oedenburg's, an dessen Spitze Herr Johann Dösch steht, veranstaltet morgen (Sonntag) Abends 8 Uhr beim „Palatin“ einen mit Vorträgen und Tanz veranunden Vereins-Abend.

* Nachstellung. Am 5. November findet in Gasthose zum „Palatin“ eine Nachstellung statt.

* Die Landsturm-Meldung findet — laut gegenwärtiger Vereinbarung der Militär- und Zivil-Behörde — nicht am 16., 17. und 18. November, sondern am 19., 20. und 21. November l. J. statt.

* Identitäts-Kommissäre. Zur Kontrollirung der Identität der Wähler wurden als behördliche Organe designirt: an die Seite der I. Wotensammlungs-Kommission Polizeikommissär Franz Niemey und Bergmeister Leopold Graf und bei der II. Stimmen-Sammlungskommission städt. Steuerbeamter Bartholomäus Kraska und Bergmeister Franz Wilting.

* Konzert Hochmann-Altödörfer. Für dieses am 26. d. stattfindende Konzert gibt sich lebhaftes Interesse kund. Infolge der regen Nachfrage mußten außer den drei ersten Reihen (à 3 Kr.) noch drei, also im Ganzen sechs Reihen zu obgenannten Preisen aufgestellt werden. Nach dem Konzerte findet in der Kasino-Restaurations (Parterre) ein gemeinsames Souper statt.

* Aufreizung gegen eine Konfession. Der hiesige Buchhändler Anton Preißl hielt am 31. Jänner v. J. im Gasthause der Frau Wadl eine gegen Israeliten gerichtete Brandrede, welche in ihrem ganzen Vortraute in Nr. 14. des „Wettungarischen Volksblattes“ abgedruckt erschien. Aus Anlaß dessen wurde gegen Preißl, über Antrag des Staatsanwaltes, wegen Aufreizung gegen eine Konfession, der strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet, die jedoch vom hiesigen Gerichtshofe eingestellt und welcher Beschluß auch von der königl. Tafel bestätigt wurde, die königliche Kurie hob jedoch beide Beschlüsse auf und stellte Preißl unter Anklage. Dieser wird sich nun in einer Schutzverhandlung vor dem k. Gerichtshofe als Strafbehörde zu verantworten haben.

* Eine in ihrer Art großartige Erfindung, welche für das Bauwesen von höchster Wichtigkeit ist, hat der hiesige Bau- und Maschinenschlosser Herr Ludwig Gauby (Grabenrude Nr. 42) gemacht. Er hat nämlich neuartige freitragende Gerüstklammern aus einem Stück gebogenen Schmiedeeisen konstruirt, für die er das ausschließliche Erzeugungs-Patent für Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich erworben hat. Diese sinnreiche Erfindung sollte bei

jedem Hochbaue Verwendung finden. Die Gerüstklammer Gauby's hat eine ganz unglaubliche Tragfähigkeit. Wir selbst sahen es wie vier dieser, äußerst einfach und leicht bloß mit einem einzigen Handgriff anzubringenden Klammern eine Last von 20.000 Mauerziegeln, gleich 80 Meterzentnern bei vollkommener Sicherheitsgewähr trugen. In unserer Gegenwart wurde eine Gerüstung mit vier dieser Klammern festgemacht, welche aus zwei Eisenbahnschienen als Querriegel und darauf ruhend weitere sechs Eisenbahnschienen (Traversen) bestand, worauf dann die Bretter gelegt wurden, auf denen vier Gehilfen mit wuchtigen Schlägen Eisen auf einem mächtigen Amboschmiedeten. Diese ungeheure Last wurde von den vier Gerüstklammern vollständig festgehalten.

Es sollten alle hiesigen Herren Baumeister und Poliere diese merkwürdige, durch ihre Einfachheit und Widerstandskraft verblüffende Konstruktion in Augenschein nehmen, sie würden sich dann gewiß keiner anderen, als der Gauby'schen freitragenden Gerüstklammer mehr bedienen. Kürzlich haben Baumeister aus Böhmen diese Erfindung besichtigt und große Bestellungen gemacht.

Am letzten Donnerstag besuchten die Herren v. Paenhof, v. Rothemann und andere Fabrikbesitzer unseres Komitates mit Herrn Dr. Nikolaus Schwartz das Stadlflement Gauby und äußerten sich äußerst anerkennend über den praktischen Werth der ebengeschilderten Gerüstklammern.

* Theater-Nachricht. „Der Heirathsschwindler“, eine urdrollige Posse, welche im Wiener Raimundtheater mit bestem Erfolge zur Aufführung gebracht wurde, gelangt morgen Sonntag, auf hiesiger Bühne zur Premiere.

Die dreiaktige Posse „Der Heirathsschwindler“ von Bernhard Buchbinder, Musik von Max von Weinzierl ist in den Hauptrollen mit den Damen Löwe, Fenchbach, Goldschmidt, Zwerenz und mit den Herren Schmidt-Kenner, Schöpfer, Wiegand, Mailer, Parth etc. besetzt.

Die lustige Posse dürfte auch hier so großen Beifalls theilhaftig werden, wie allerorten, wo sie bisher in Szene gegangen ist.

* Namensänderung. Der nach Berefteg zuständige in Budapest domizilirende Emerich Drafnay hat mit ministerieller Bewilligung seinen Namen auf „Diószegi“ magyarisirt.

* Das Wein-Schankrecht übt vom 25. d. bis 8. November Michael Unger, Langezeile Nr. 27 aus. Den Schank haben am 22. d. eingesteht: Stefan Dörincz, Adlerpalz Nr. 7, Leopold Graf, Sandgrube Nr. 7, Michael Graf, St. Michaelisgasse Nr. 2 und Katharina Frank, Langezeile 23.

* Die Dyphteritis ist in Ruß an zwei Knaben konstatiert worden. Die Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

* Orpheum-Gesellschaft. Von heute Samstag ab produziert sich im Theater-Café die beliebte erste Budapester Varietés-Gesellschaft. Sie besteht aus 2 Damen und 5 Herren und führt neben humorvollen und dezenten Solo-Vorträgen noch verschiedene Possen und Komödien mit Gesang auf. Anfang 1/9 Uhr, Entrée frei. (Siehe Inserat.)

* Die Maul- und Klauenseuche ist in Damonya, Gr. Zinkendorf (gräflicher Meierhof) und Autau erloschen, dagegen in Schattendorf, Röstök und Muzsaj epidemisch aufgetreten.

Theater, Kunst und Literatur.

— Die Karlsbülerin. Weinberger's melodische Operette fand bei ihrer gestrigen Reprise — zum erstenmale in dieser Saison, — seitens des zahlreich anwesenden Publikums sehr freundliche Aufnahme, die Operette war in den Hauptparthien mit denselben Kräften besetzt, welche ihr im Vorjahre zum Erfolg verholfen haben, mit Ausnahme des „Fritz von Kühnau“, welche Rolle in Herrn Pohl einen Interpreten gefunden hat, der mit seinen hübschen Stimmitteln dem Ensemble zum Vortheile greift. Die Damen Löwe, Narenta und Genisar sind sich in ihren Leistungen gleich geblieben, ebenso das Komikerquintett Zwerenz, Schreiber, Wiegand, Schmidt-Kenner und Schöpfer, aus dessen Mitte namentlich Herr Schreiber rühmlich hervorgehoben werden muß, der mit dem prächtigen Aufputz eigener Fraktur die an und für sich unwahrscheinliche Figur des „Reitknechtes Bag“ zum Mittelpunkt des heitersten Interesses macht.

Das Publikum gab sich seinem unverfägbaren Humor gerne gefangen und nahm auch die ernstesten und heiteren Leistungen aller anderen Darsteller unter wiederholten Ausdrücken des Beifalls freundlich entgegen.

Seltener Gelegenheitskauf!

Seltener Gelegenheitskauf!

Occasion!

Specialitäten in französischen und englischen

Stoff-Resten

zu einzelnen Kleidern, Blousen und Schössen zu staunend billigen Preisen
nur bei

Fürst & Rosenberger, Oedenburg

Silbergasse 11. — Filiale: Grabenrunde 119.

Auf der Pfarrwiese.
Theater der gelehrten Hunde.



Sonntag, den 25. Oktober

finden unwiederruflich die
letzten Vorstellungen
statt.

Neues Programm. Ermäßigte Preise.

Sonntag Schluss.

Inseraten- Marken

auf zusammen 1000 Qua-
drat-Centimeter Flächen-
raum im Annoncentheile
der „Oedenburger Zeitg.“
offeriren wir

zum Preise von 18 fl.

Diese Marken können wann
immer und durch wen
immer zur Publication von
Inseraten mit beliebigen
Texten in der „Oedenburger
Zeitung“ aufgebraucht werden
und sind daher unter klei-
neren Geschäftsleuten
eventuell auch auftheil-
bar. Auch billigere Jah-
res-Marken, die jedoch aus-
schließlich von der betreffen-
den abonnirenden Firma be-
nutzt werden dürfen, werden
abgegeben.

Buch- und Kunstdruckerei
Alfred Romwalter

Oedenburg, Grabenrunde 121.

Von der israelitischen Cultusgemeinde Eisenstadt.

Conkurs.

Der Köcher-Fleisch-Bedarf der ijr. Gemeinde pro 1897
(zirka 400 Meterzentner) wird im schriftlichen Offertwege
vergeben. — Hieron werden die Reflektanten mit dem Be-
merken verständigt, daß die Offerte bis längstens den 8.
November l. J. beim gefertigten Vorstande eingebracht
werden können.

Die näheren Bedingnisse sind in der Gemeinde-
kanzlei einzusehen.

Eisenstadt, am 23. Oktober 1896.

Soltész Lajos, m. p.
Sekretar.

Georg Greier, m. p.
Vorstands-Präsident.

Ein Haupttreffer

VON 45.000 Gulden

schon am 16. November 1896 zu gewinnen durch
Ankauf einer

Boden-Premesse I.

Dieselbe kostet sammt recomandirter Zusendung fl. 1.60.

Wossauer Wechselhaus STEINER & Co.,

Wien, IX., Lichtensteinstrasse Nr. 15
(im eigenen Hause.)

Wiener Herren-Schneider

Albert Kohn,

Wien, II/2 Franzensbrückenstrasse 12. Oedenburg, Grabenrunde 127.

(im P. Müller'schen Hause.)

Erlaubt sich ein P. T. Publikum aufmerksam zu machen, dass täglich Neuheiten in
echt englischen und französischen Nouveautés einlangen.

!! Das grösste Ersparniss ist gut u. billig Einkaufen !!

Zur Herbst-Saion!

Alle Sorten Wirkwaaren — Normalwäsche — Strümpfe — Handschuhe.

Nouveautés

Theater-Echarps — Spitzen-Krägen — Waschlleder-Handschuhe.

Mieder Grosse Auswahl Mieder

Damen-Schneider-Zugehöre, Aufputz-Artikel, Peluches, Samnte, Bänder, Spitzen, Posamenterien, Jett-Krägen und Borten.

„Elite sammt Vorstoss“ — Herren-Hemden und Krawatten

bei **Simon Kolb, Grabenrunde 88.**

Verbandstoffe und chirurgische Gummiwaaren.

Gummi-Specialitäten
1, 2, 3, 4, 5 und 6 fl. per Dutzend.

Prof. Dr. Soxhleth Sterilisir-Apparat
für Kindermilch.

Irrigateure complet montirt
fl. 1.80 bis 3.50.



Nähmaschinen - Niederlage Ferdinand Thirring,

Grabenrunde Nr. 75

empfiehlt ihr grosses Lager von In- und Ausländischen Nähmaschinen.

- Für Familien
- Für Weissnäherinnen
- Für Kleidermacherinnen
- Für Schneider
- Für Schuhmacher

Pfaff-Familien-Nähmaschine für Hand- und Fussbetrieb. Ein Fabrikat allererster Güte und Vollkommenheit mit vielen Verbesserungen und einer Ausstattung von hervorragender Schönheit und Gediegenheit.

Pfaff-Ringschiffchen-Nähmaschine zeichnet sich ganz besonders durch gleichmässigen Stich in allen Stoffen, grosse Nähgeschwindigkeit und sehr leichten ruhigen Gang aus.

Pfaff-Handwerker-Nähmaschine vorzüglich geeignet für schwere Arbeiten insbesondere für Militärwerkstätten.

Minerva leichtest und schnellst gehende Maschine der Neuzeit mit rotirender Bewegung und grossem Unterfaden-Spulen nach modernsten Construction-Prinzipien gebaut.

System Howe-Maschine neuester Construction mit breiten Frontplatten, aussen angelegter Seitenfeder aus bestem Stahl geschmiedet und vernickelt, Lackirung schwarz-gold etc.

Cylinder-Elastic mit gewöhnlichen und mit Boekgestell ringsherumdrehbarem Transporteur-Cylinderkopf, verbessertem Schiffchen mit stehender Spule, Schiffchenkorb mit doppelter Führung.

Mit der Niederlage ist auch gleichzeitig eine gut eingerichtete **Reparatur-Werkstätte** verbunden, in welcher alle vorkommenden Reparaturen bestens, prompt und billigst ausgeführt werden.

Seidenpapier, Crèpepapier sowie alle **Blumenbestandtheile** liefern die Filigran- u. Papierblumen-Fabriken von **J. Thebens Nachf.** (M. Erler) Wien, XIII/5 und **Schlüchtern**, Bezirk Cassel. Billigste Preise im **Engros** und **Detail-Verkauf**. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Lehrerinnen. Fertig garnirte Gegenstände u. Muster aller Art in grosser Auswahl. Man verlange illustrierte Preis-courante gratis und franco. En gros- und Detail-Verkauf.



Eine hübsche

Hofwohnung

ist vom 1. November an zu vermieten.

Näheres in der Administration dieses Blattes.



Gegründet 1843.

Carl Kuhn & Co., WIEN.

Nr. 233 F. Lohengrin-Feder mit erhaben aufgeprägtem Schwanz; sehr kräftige Magnum-Bonum-Feder von äusserster Dauerhaftigkeit, grau, in 1 Dutzend-Packung.

Nr. 358. Hercules-Feder; äusserst kräftige, nahezu unverwundliche Feder, zum Vielschreiben, grau.

Nr. 554 EF. Al., sogenannte in extrafeinen Spitzen, aluminiumfarbig.

Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

Neuheiten in Stahlfedern.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof - Toilette - Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Oedenburg bei Max. Deutsch, Richter F. Janos, J. Fuhrmann, Mich. Fischer und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Die beste Marke ist

GAEDKE'S CACAO

überall erhältlich.

Natürliches Aroma, höchster Nährwert, leichte Verdaulichkeit.

P. W. Gaedke & Cie., Brünn und Hamburg.

Rudolf Baur, Innsbruck (Tirol),

Versandgeschäft, Rudolfstrasse Nr. 4,

echten Tiroler LODEN

für Herren und Damen. Fertige Havelocks, Wettermäntel etc., vollkommen wasserdicht in bekannt schönster und billiger Ausführung.

Muster und Katalog gratis und franco.

Die Baur'schen Havelocks und Wettermäntel erfreuen sich in Folge ihrer äusserst soliden Machart und ihres vorzüglichen Materials eines Weltrafes.

Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen.

Schuhe aller Art

eigener Erzeugung

für gesunde und empfindliche Füße in schönster Form und besser Qualität

Herren, Damen und Kinder

Spezialist für orthopäd. Schuhe nach System Prof. Lorenz.

Seit 1873 sechsmal prämiirt in verschiedenen Ausstellungen.

JAKOB ADLER, Schuhwaaren-Niederlage, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 81 „zum goldenen Stiefel.“

Werkstätte: Wien I., Rotherthumstrasse 39.

Illustrirte Preis-courante mit Anleitung zum Nehmen werden auf Verlangen franco und gratis zugesendet.

Auszug aus dem grossen Preis-courant.		Herren-Schuhe:	
Für Damen:			
Lackung, zwanzig Faden, englisch Randsohlen	fl. 3.50	Starke wischleberne Schuhe	fl. 3.—
Samleder-Stiefel, auf rauch gearbeitet	fl. 3.50	Patentleder, befest.	fl. 4.50
Handschuhleder mit Lack befest.	fl. 4.50	Leichte Schuhe (halb)	fl. 4.—
Braune Knöpfel und Schnürstiefel	fl. 5.—		
Halbschuhe, braun	fl. 3.—		
Kinder- und Mädchen-Schuhe von 90 kr. aufwärts.			

Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht.

Alle Arten Reparaturen werden in meiner Oedenburger Werkstätte prompt ausgeführt, abgeholt und zugestellt.

Druck von J. Hred Komwallner, Oedenburg.